

# BLICKPUNKT FREILICHTMUSEUM

DER FÖRDERKREIS FREILICHTMUSEUM HESSENPAK E.V. INFORMIERT



AUSGABE 24 / SEPTEMBER 2020

## EDITORIAL



Liebe Leserinnen  
und Leser,

Sie haben es be-  
merkt: Das Muse-  
umsjahr 2020  
verläuft anders,  
als wir es alle  
geplant hatten.

Gern hätten wir Sie zu Ausstellungen, Veranstaltungen oder unserem jährlichen Picknick begrüßt. Doch es ist anders gekommen. Wir sind zuversichtlich alles im neunten Jahr nachholen zu können. Was wir nicht auf das nächste Jahr schieben können, ist unsere Mitgliederversammlung. Das Gremium muss satzungsgemäß den Wirtschaftsplan für das nächste Jahr beschließen. Ohne diesen können die Hauptamtlichen die von uns zu fördernden Projekte nicht weiterführen. Nach langer Diskussion hat der Vorstand beschlossen, die Mitgliederversammlung in der Trendelburg durchzuführen. Natürlich unter Einhaltung aller Hygiene Vorschriften. Einzelheiten dazu lesen Sie bitte auf der letzten Seite.

Wir sehen uns.  
Ihr

Jürgen Banzer, MdL  
Vorsitzender des Förderkreises  
Staatsminister a.D.

## DER HESSENPAK IN CORONA-ZEITEN



Wunderschön, aber menschenleer -  
der Hessenpark im Frühjahr 2020

**Normalerweise hätte ich Ihnen in diesem Beitrag wie in den vergangenen Jahren auch unter dem Motto »Reisen bildet« die Lerneffekte der letzten Förderkreisexkursion nähergebracht, die uns zu Pfingsten nach Regensburg, Neusath-Perschen und Bad Windsheim geführt hätte... Stattdessen durften wir alle den mühevollen Umgang mit einem Virus lernen.**

Nach einer ganzen Reihe sehr erfolgreicher Jahre stellen die Auswirkungen der Corona-Pandemie eine tiefe Zäsur für unser Museum dar. Uns schmerzt besonders, dass wir nach umfänglichen Vorbereitungen und einem erfolgreichen Saisonstart Anfang März unserem musealen Vermittlungsauftrag zwei Monate lang gar nicht oder nur stark eingeschränkt nachkommen konnten. Seit Mitte Mai weiten wir unser Angebot unter strenger Beachtung

der geltenden Hygiene- und Abstandsregelungen Schritt um Schritt aus. Seit kurzem bieten wir auch wieder Vorführungen »im Freien«, also beispielsweise an der Seilerei, am Waschplatz und Köhlerplatz an. Zentrale Bausteine unseres Vermittlungsangebots wie Schulprojekte, Mitmachangebote für Jung und Alt, Thementage und offene Führungen finden jedoch – ebenso wie Großveranstaltungen – bis auf Weiteres nicht statt. Eine Reihe von buchbaren Angeboten, bestimmte Fachseminare oder Hochzeiten können hingegen unter Einschränkungen wieder durchgeführt werden. Auch unsere Sonderausstellungen, darunter die »Herdziehungskraft« in der Stallscheune aus Asterode, wurden zugänglich gemacht. Dies kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich der Hessenpark noch immer weniger »lebendig« präsentiert, als wir uns das wünschen. Immerhin hat unser Museum viele Attraktionen »im Freien« zu bieten – neben der vielfältigen, an historische Verhältnisse angelehnten Kulturlandschaft auch Angebote wie den Walderlebnispfad, den Trimm-dich-Pfad, den Grenzsteingarten oder den geologischen Lehrpfad, die sich derzeit besonders großer Beliebtheit erfreuen.

Die Corona-Pandemie hat dennoch desaströse Auswirkungen auf unsere Besucherzahlen. Gegenüber dem Vorjahr fehlen uns gut 2/3 der Gäste. Die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen sind entsprechend groß. Nicht nur Einnahmen aus Einnahmen, auch solche aus Gruppenbuchungen und Verpachtungen wurden in den besu-





Foto: Jost Fotografie

Schon ausprobiert? Das Wirtshaus »Zum Adler« hat wieder geöffnet

cher- und ertragsstarken Frühlingsmonaten kaum erzielt. Alleine die zwischenzeitliche Schließung und die Absage der bis dahin anstehenden Thementage und Großveranstaltungen hat im Vergleich zu den Vorjahren zu Mindereinnahmen in sechsstelliger Höhe geführt. Unsere Sorge galt in den letzten Monaten natürlich auch den Pächtern, die gleichfalls erhebliche Ausfälle zu beklagen hatten. Eine besondere Rolle spielt dabei unser neuer Gastronom, Peter Stürtz. Er hat sich mit seinem Team voller Elan in die Saisonvorbereitungen »gestürzt«, Anfang März seine Türen geöffnet – und musste zwei Wochen später bereits wieder schließen. Nun erfreuen wir uns schon zwei Monate lang am reibungslosen Betrieb im still und leise nach umfassender Sanierung wiedereröffneten Gasthaus »Zum Adler«; das Landhotel verzeichnet langsam wachsende Buchungszahlen und auch die »Martinsklausur« ist – mit eingeschränktem Angebot – wieder geöffnet. Die Zusammenarbeit macht Freude – und ich kann den Besuch im »Adler« uneingeschränkt empfehlen!

In einer weiteren Hinsicht können wir den letzten Monaten Positives abgewinnen: Erneut hat sich unser Museum als krisenfest erwiesen, innerhalb kurzer Zeit haben wir ab März zu unserem eigenen Schutz und um eine weitere Ausbreitung des Coronavirus zu behindern, massive Veränderungen in den Arbeitsroutinen vorgenommen. Ein betrieblicher Pandemieplan wurde kurzfristig erarbeitet und umgesetzt. Es ist uns einige Male sogar gelungen,

der immer wieder novellierten Corona-Verordnung des Landes ein oder zwei Schritte voraus zu sein. Parallel zur Schließung des Museums und den Einschränkungen der Arbeit der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden alle Aktivitäten der Ehrenamtlichen eingestellt. Die Einhaltung der Regeln zur Eindämmung der Pandemie waren und sind nach wie vor besonders bei dieser Gruppe wichtig, sind doch die meisten Ehrenamtlichen im höheren Alter und viele auch mit Vorerkrankungen belastet. Die Einstellung aller Aktivitäten bedeutet für viele einen tiefen Einschnitt in ihren Alltag: Fast alle sind regelmäßig im Hessenpark, hinzu kommen Arbeiten, die zu Hause erledigt werden. Diese Arbeit, die Treffen mit Gleichgesinnten sowie der für viele erfüllende Kontakt zu den Museumsbesuchern fielen weg. Wichtig war und ist daher die regelmäßige und transparente Information zu den Entscheidungen im Hessenpark. Nachdem einige Lockerungen möglich waren, ist nun die Gruppe der ehrenamtlichen Betreuer der Ausstellung in der Stallscheune aus Asterode wieder aktiv. Zudem finden – ohne Besucherkontakt – einige Reparatur- oder Aufräumarbeiten in einzelnen Gruppen statt. Auch eine geplante Schulung zum »Umgang mit Besuchern« konnte Ende Juni durchgeführt werden.

Für die Mitglieder des Förderkreises bedeutete die Schließung des Hessenparks ebenso einen Einschnitt. Wichtige Termine wie das Förderkreis-Picknick und die Ehrung der langjährigen Mitglieder fielen

aus. Um in diesen besonderen Zeiten den Kontakt zu halten, wurden wesentliche Informationen per E-Mail verschickt – falls Sie auch in den entsprechenden Verteiler aufgenommen werden möchten, genügt eine kurze Nachricht an foerderkreis@hessenpark.de. In den letzten Monaten gingen immer wieder Spenden beim Förderkreis ein, oft explizit als Unterstützung in der Corona-Pandemie. Insgesamt war der Förderkreis-Vorstand in seiner ersten Sitzung des Jahres Anfang Juli guter Dinge, dass für 2021 wieder ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, um die Projekte des Hessenparks zu unterstützen.

Bei allen Einschränkungen ging die Arbeit auf diversen »Baustellen« in den letzten Monaten erfreulich voran. Das Magazinerverweiterungsgebäude ist wenigstens äußerlich fertiggestellt. Auch beim »Musterhaus« gibt es sichtbare Fortschritte. Die Einrichtung des Hauses Heck aus Friedensdorf ist fast abgeschlossen, eine offizielle Eröff-



Foto: Esther Schürhoff

Die Arbeiten am Musterhaus sind auch in der Corona-Krise weitergegangen.

nungsfeier verschieben wir jedoch auf bessere Zeiten! Im Museumsgelände fanden diverse Ausbesserungs- und Verschönerungsarbeiten statt. Auch größere, schon länger verschobene Projekte wurden angegangen, unter anderem die Neumodellierung des Umfelds der Kirche aus Ederbringhausen, die künftig sogar barrierefrei zugänglich sein wird. Besonders berichtenswert: Der Fruchtspeicher aus Trendelburg kann wieder für Tagungen und Feiern genutzt werden – auch unsere Jahresmitgliederversammlung am 31. Oktober soll dort stattfinden. Ich hoffe, möglichst viele von Ihnen dort gesund und munter wiederzusehen!

Jens Scheller

## GEMÜNDEN (WOHRA) - EIN HAUS MIT ÜBERRASCHUNGEN



Aus den Bienenwaben im Giebel...

**Diese Geschichte mutet fast so an, als wäre sie aus dem Filmklassiker »Nachts im Museum«, in dem mysteriöse Dinge passieren. Unser Hauptdarsteller heißt Peter Engelhardt und ist ehrenamtlicher Betreuer des Hauses aus Gemünden (Wohra). Unsere Geschichte ist echt und keine Fantasy.**

Es war im vergangenen Jahr, als Peter Engelhardt bei seinem Rundgang durch die Ausstellung »Gemaltes Hessen« im zweiten Stock vor dem Gemälde »Mädchen aus Oberhessen« von Alma Erdmann stehen blieb. Ihm gefiel das Bild und er betrachtete es oft bei seinen Rundgängen. Peter Engelhardt schildert, was dann passierte: »Als ich vor dem Bild stand, spürte ich etwas auf meinen Kopf. Ich fühlte etwas Feuchtes. Was war das? Mein erster Gedanke war:



...tropfte Honig auf den Boden.

den Besucherdienst und löste damit emsige Betriebsamkeit aus. Schnell waren zwei Handwerker vor Ort und nahmen sich des unerklärlichen Phänomens an. Zunächst vermuteten die beiden, es sei Harz. Um das zu testen, wurden einige Tropfen der unbekannten Flüssigkeit auf einem Stück Papier



Während des Sommers musste der Boden geschützt werden.

Wasser? Ich konnte es mir nicht erklären. Ein Blick zur Decke, nichts, und dann ein Blick auf dem Boden. Da waren mehrere große Tropfen. Was ist das? Wo kommt das her? Klimaanlage oder undichtes Dach?« Sofort benachrichtigte der Ehrenamtliche

vor das Haus gebracht. Dann versuchten sie, die Tropfen anzuzünden. Vergeblich, sie brannten nicht. Mit dem Mut der Verzweiflung nahm ein Handwerker seinen Finger und probierte vorsichtig die Flüssigkeit. Überrascht rief er: »Das ist Honig«.

Auch Peter Engelhardt probierte und kam zum gleichen Ergebnis. Damit war das Rätsel aber nur zum Teil gelöst, denn Bienen waren weit und breit nicht zu sehen. Zwei Mitarbeiterinnen der Abteilung Wissenschaft ließen zunächst das Bild durch eine Abdeckung sichern. Auf dem Boden wurde Papier ausgelegt mit dem Hinweis »Vorsicht Honig«. Der Honig tropfte noch den ganzen Sommer auf das Papier. Viele Besucher staunten über die Begebenheit. Weitere Nachforschungen des ehrenamtlichen Imkers Dieter Skoetsch ergaben, dass sich im Giebel des Ausstellungshauses ein Bie-

envolk mit einer Königin und schätzungsweise 15.000 bis 20.000 Bienen niedergelassen hatte. Skoetsch erklärt dazu: »Ein Bienenvolk vermehrt sich durch einen Schwarm. Zunächst benötigen sie einen passenden Unterschlupf. Zur Suche schwärmen einige ganz fitte Bienen aus. Ist der Ort gefunden, lotsen sie die anderen Bienen zum geeigneten Platz. Zum Aufbau der Waben werden Blütenstaub und Nektar gesammelt. Daraus wird Honig und dieser ist dann durch die Decke getropft.«

Leider mussten die Waben fachmännisch abgebaut werden, da die für Bienen tödliche Varroamilbe das Bienenvolk befallen hatte. Dennoch gibt es im Freilichtmuseum noch 25 Bienenvölker des Bieneninstituts Oberursel und Kirchhain. Ein weiteres Volk unterhält Dieter Skoetsch, der bei einigen Veranstaltungen Wissenswertes rund um die Bienen an Jung und Alt weitergibt.





# MENSCHEN IM FÖRDERKREIS

## TRIMM-DICH IM HESSEN-PARK!



Trimm-dich im Museum: Dr. Fliegner ist begeistert dabei

Seit Juli 2017 beherbergt der Hessenpark den Nachbau eines Trimm-dich-Pfads. Dieser ist an das 1973 vom Deutschen Sportbund (DSB) herausgegebene Konzept des Trimm-Parks angelehnt. Besucher des Museums sind eingeladen, sich dort sportlich zu betätigen und das Flair der damaligen Aktion Sport für alle zu erleben. Er ist als Rundweg angelegt und besteht aus zehn Gerätestationen aus Robinienholz. Insgesamt lassen sich hier 14 Übungen durchführen. Anleitungen zur Übungsausführung geben Tafeln an den jeweiligen Stationen.

Einer, der diese Möglichkeit intensiv nutzt, ist Dr. Michael Fliegner aus Neu-Anspach. Wir trafen ihn an einem Sonntagnachmittag an der Trimm-Strecke. Auf die Frage, was ihn zum Sporttreiben in das Freilichtmuseum führt, erklärt Fliegner: »Das ist mein Fitness-Studio im Freien« und ergänzt lächelnd: »Wo können Sie zum jährlichen Beitrag von nur 70 Euro so viel Sport treiben?« Damit spielt er auf seine Familienmitgliedschaft im Förderkreis des Freilichtmuseums an. Im vergangenen Jahr war der Sportler fast jede Woche auf der Strecke und hat sein individuelles

Programm absolviert. »Ich komme mit dem Fahrrad von Neu-Anspach und kann somit meine zweite Leidenschaft, das Radfahren, integrieren.« Als Projektleiter im Weiterbildungsbereich mit den Zielgruppen Führungskräfte und Talente verbringt Dr. Fliegner 50 Prozent seiner Arbeitszeit an der Frankfurt School of Finance & Management in Frankfurt und



Eine stolze Jahresbilanz

die weitere Arbeitszeit als freiberuflicher Berater. Wie er sagt, macht ihn das zeitlich sehr flexibel und lässt Raum für sportliche Betätigungen.

## WOFÜR STEHT EIGENTLICH ...



Ehrenamtliche betreuen Besucher

### ... DIE POSITION »FORTBILDUNG EHRENAMETLICHE« IM WIRTSCHAFTSPLAN DES FÖRDERKREISES?

Jedes Jahr im Herbst wird von der Mitgliederversammlung der Wirtschaftsplan für das kommende Jahr beschlossen. Der Wirtschaftsplan enthält regelmäßig die Position »Fortbildung Ehrenamtliche«. Aber was geschieht mit diesem Geld?

Damit werden Schulungen bezahlt, an denen die rund 230 Ehrenamtlichen des Hessenparks teilnehmen können. Selbstverständlich nicht alle, aber doch je nach Thema eine gewisse Anzahl. So werden etwa alle zwei Jahre Brandschutzübungen für Ehrenamtliche durchgeführt, damit im hoffentlich nie eintretenden Fall eines Brandes möglichst viele Personen im Museum wissen, was zu tun ist – und vor allem mit dafür Sorge tragen, dass es erst gar nicht zu einem Brand kommt. Ebenfalls rund alle zwei Jahre findet eine Schulung zum »Umgang mit Besuchern« statt. Hier erfahren und lernen Ehrenamtliche in der Theorie und mit Übungseinheiten, wie sie auf Besucher – auch in vielleicht unangenehmen Situationen – wirken und wie sie sich verhalten können, damit alle Beteiligten am Ende eines Museumstages mit einem guten Gefühl nach Hause gehen

können. Sich auch im Ehrenamt weiterbilden zu können, ist für viele wichtig, und ein entsprechendes Angebot fördert bei dem einen oder der anderen die Bereitschaft, sich zu engagieren. Und auch langjährig aktive Ehrenamtliche bestätigen, dass sie immer noch etwas dazulernen können. Ein schöner Nebeneffekt ist, dass sich Ehrenamtliche aus den verschiedenen Einsatzbereichen an einem Schultag kennenlernen. Und der Spaß kommt dabei auch nicht zu kurz! Für den Hessenpark ist es eine Bereicherung, dass sich Ehrenamtliche über ihren eigentlichen Einsatzbereich hinaus engagieren und ihre Zeit auch für Fortbildung zur Verfügung stellen. Und dies mit finanzieller Unterstützung des Förderkreises – vielen Dank dafür!

Elke Ungeheuer



# MENSCHEN IM FÖRDERKREIS

## DER FÖRDERKREIS TRAUERT UM EMIL BOCK

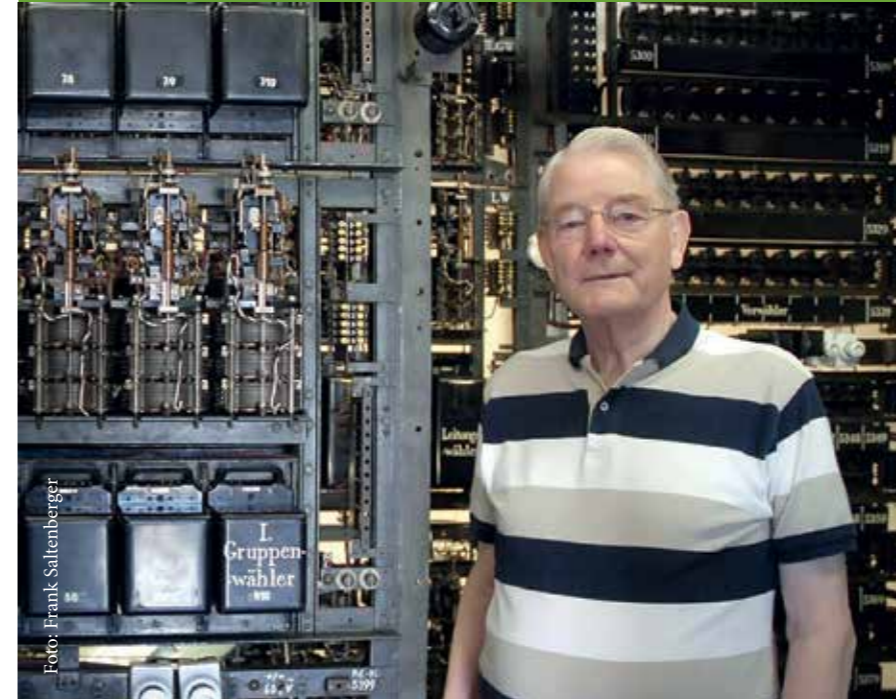


Foto: Frank Saltenberger

Emil Bock vor vier Jahren in der Vermittlungsstelle des historischen Posthauses

**Am 28. August verstarb in seinem 88. Lebensjahr mit Emil Bock ein außergewöhnlich engagierter Bürger und Mensch. Am 24. Mai 1932 in Hannover-Linden geboren, stammte er aus einem sozial engagierten Elternhaus, was auch sein Leben und Wirken entscheidend prägte.**

Emil Bock absolvierte eine Ausbildung als Fernmeldetechniker bei der Deutschen Bundespost, wo er anschließend auch arbeitete. Er genoss schnell das Vertrauen seiner Kollegen und wurde in den Personalrat gewählt, später setzte er sich als Hauptpersonalrat für die Interessen der Beschäftigten ein. Dies tat er auch als Angestellter der Deutschen Postgewerkschaft, wo er zuletzt als stellvertretender Vorsitzender wirkte. Emil Bock war fünf Jahre lang im Verwaltungsrat der DBP und von 1989 bis zu seiner Pensionierung stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats. Auch auf der örtlichen Ebene des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Neu-Anspach brachte sich Emil Bock vielfältig ein. Er hat entscheidend dazu beigetragen, dass die Maifeiern des DGB im Freilichtmuseum Hessenpark jeweils mit zigttausend Teilnehmern stattfanden. Gastredner waren Gewerkschaftsvorsitzende, Vertreter der Kirchen, der DGB-Vorsitzende Michael Sommer und Bundeskanzler Gerhard Schröder.

Ein weiteres Großprojekt im Hessenpark trägt die Handschrift des leidenschaftlichen Hobbyfotografen Emil Bock: Es ist das im Haus aus Schlitz am Marktplatz eingerichtete Foto-Haus mit einer Dauerausstellung und wechselnden Sonderausstellungen im Obergeschoss sowie einem Fotogeschäft aus den 1920er Jahren mit Fotostudio und Dunkelkammer im Erdgeschoss.



Im Förderkreis des Hessenparks war Emil Bock überdies im Vorstand aktiv und über viele Jahre engagierte er sich auch im Vorstand des SPD-Ortsvereins Neu-Anspach. Damit ist sein ehrenamtliches Engagement immer noch nicht erschöpft. Emil Bock ist Mitgründer des Vereins »Geschichte der Arbeiterbewegung in Hessen« und hat diesen als stellvertretender Vorsitzender erfolgreich auf den Weg gebracht. Viele Ausstellungen zur Geschichte der Arbeiterbewegung, Veranstaltungen und Vor-



Das Posthaus sowie das Fotohaus werden mit seinem Namen verbunden bleiben

Aufgrund seiner Berufserfahrung als Postler und seine Kontakte zum Management der Post konnte Emil Bock Vorstandsmitglied der Deutschen Telekom AG als auch der Deutschen Post AG sowie die Museumsstiftung Post und Telekommunikation für ein nachhaltiges Projekt gewinnen und dem hessischen Freilichtmuseum ein historisches Posthaus mit Postschalter sowie eine funktionsfähige Telefonvermittlungsstelle aus dem Jahre 1924 vermitteln.

träge des Vereins sind von ihm entscheidend mitgestaltet worden. Für sein vielfältiges Engagement wurde Emil Bock 2008 mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet. An seiner Seite wirkte stets unterstützend seine Gattin Margrit Bock, geborene König aus Eschershausen in Niedersachsen, die er 1959 ehelichte und mit der er zwei Söhne hat.

Frank Saltenberger, Taunus Zeitung



## Ein neues Gesicht im Freilichtmuseum



Foto: Joachim Albert

Eberhard Feußner

Seit wenigen Monaten hat die Stabstelle Bauwesen des Hessenparks einen neuen Mitarbeiter. Sein Name ist Eberhard Feußner. Baugeschichte und Denkmalpflege sind seine Elemente.

Alles begann mit einem Austauschjahr in den USA, genauer gesagt in einem »Entrepreneur-Haushalt« in der kleinen Farmerstadt Freeland/Michigan. Für das Stadtkind aus Hanau war das Leben dort mit gänzlich neuen Erfahrungen verbunden, etwa der enge und ausgeprägte Zusammenhalt in der Gemeinschaft im ländlichen Raum. Vor allem hat ihn das in den USA verbreitete Konzept der »positive entrepreneurship«, des positiven Unternehmertums nachhaltig beeindruckt, das darauf basiert, seine Talente und Stärken bei der ausübenden Tätigkeit einzusetzen und mit dem Vertrauen einhergeht, dass sich dies positiv auf den eigenen Weg auswirkt.

Diese interkulturellen Erfahrungen haben viele seiner Vorstellungen auf den Prüfstand gestellt und dazu geführt, dass er sich

seinem inneren Wunsch folgend dazu entschlossen hat, in Freiburg, Frankfurt und Turin Kunstgeschichte zu studieren und nach dem Studium zunächst mehr als 15 Jahre bis 1999 freiberuflich und eigenverantwortlich als Bauforscher zu arbeiten. »Dabei waren insbesondere die Jahre nach 1990 extrem spannend, denn in den ost-deutschen Ländern gab es zur Vorbereitung von Notsicherungen und Sanierungen vieler gefährdeter Baudenkmale unglaublich viel zu forschen, bewerten und zu dokumentieren«, so Feußner.

Die Relevanz und Fülle der gesammelten Forschungsergebnisse führten 1996 zu mehreren Lehraufträgen zu den Themen Fachwerkforschung und Baustilkunde am Kunsthistorischen Institut der Goethe-Universität Frankfurt. Diese Tätigkeiten waren zugleich seine ersten Erfahrungen in der Vermittlung denkmalpflegerischer Inhalte. 1998 folgten die Leitung des durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz geförderten »Fortbildungszentrum für Handwerk und Denkmalpflege« in Görlitz

und die Federführung beim Aufbau der stiftungseigenen Bildungsstätte »Denkmal Akademie der Deutschen Stiftung Denkmalschutz« in Schloss Romrod bei Alsfeld. Bis zu seinem Wechsel in den Hessenpark hat er als Leiter der Akademie über 650 Veranstaltungen, viele zum Thema Fachwerk, organisiert.

Sein Aufgabenbereich im Hessenpark umfasst unter anderem Pflege, Reparatur und Sanierungsmaßnahmen entsprechend den aktuellen Standards der Denkmalpflege und den wissenschaftlich anerkannten Regeln der Technik. In Zusammenarbeit mit den Kollegen prüft er Materialien, Techniken und Methoden auf ihre Verträglichkeit, entwickelt Herangehensweisen weiter und überlegt, wie die Kompetenzen der Handwerker und Baufachleute kontinuierlich auf dem aktuellsten Stand gehalten werden können. Dies sind unabdingbare Verfahren, um die über hundert Häuser umfassende Gebäudesammlung des Freilichtmuseums, die Wind und Wetter ausgesetzt ist, dauerhaft ausstellen zu können. Zugleich bietet der geschützte Raum des Museums ein ideales Umfeld, um neue Methoden mit dem entsprechenden Monitoring zu testen.

Als unmittelbar bevorstehendes Sanierungsprojekt nennt Eberhard Feußner das Haus aus Nieder-Gemünden. Dem Aufbau im Hessenpark 1979 – 81 lagen Gedanken zugrunde, wie es wohl bei seiner Errichtung im 17. Jahrhundert ausgesehen haben mag. Nach der Sanierung des Hauses sollen die Bau- und Lebenssituation um 1910 abgebildet werden. Damit einher geht die Gestaltung so, wie sie um 1910 ausgesehen hat: Fenster und Türen werden entsprechend ersetzt, das jetzige Dach wird wieder mit Falzziegeln belegt. Die benachbarten Gebäude sollen ebenfalls in den Zustand von 1910 versetzt werden, um so die gesamte Hofanlage als authentisches Ensemble zu zeigen.

»Für mich als Denkmalpfleger und Bauhistoriker wird das Freilichtmuseum dem Anspruch, ein Rettungshafen für historische Gebäude zu sein, von Jahr zu Jahr mehr ge-



Haus Nieder-Gemünden

recht. Dabei dienen die geretteten Gebäude auch noch der wissenschaftlich korrekten Vermittlung von Lebensumständen vergangener Epochen, sind ein Zuhause für historische Tierrassen und bieten gerade in der gegenwärtigen Pandemie eine Chance, Kultur in der freien Natur zu erleben«, ergänzt Feußner seine Ausführungen zu dem Sanierungsprojekt Nieder-Gemünden. Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt besteht – gemeinsam mit Forschungspartnern – in

der Suche nach Wegen, wie sich Fachwerkhäuser substanzschonend, nachhaltig und klimagerecht erhalten und sanieren lassen. »Dabei wollen wir auch Best-Practice-Beispiele liefern, dass sich in historischen Fachwerkhäusern besser, gesünder und auch zeitgemäßer leben lässt als in Neubauten von der Stange«, erläutert Feußner. Als Grundlage für dieses Unterfangen nennt er neben dem wertvollen Fundus aus unwiederbringlicher Originalsubstanz

die vielfältigen Erfahrungen, die das Freilichtmuseum in den vergangenen Jahren durch den Wiederaufbau von Gebäuden mit ganz unterschiedlichen Materialien sammeln konnte.

Wie das Leben in historischen Fachwerkhäusern aussehen kann, soll das momentan entstehenden »Musterhaus für energieeffizientes Wohnen im Fachwerk« in der Baugruppe Süd Hessen zeigen. Es fungiert voraussichtlich ab 2022 als Anlaufpunkt für alle, die Information und Beratung rund um das Thema Fachwerk suchen. Auch mit einem neuen Fachwerkparcours können Museumsgäste bereits in der nächsten Saison in den verschiedenen Baugruppen neue Erfahrungen rund um diese sowohl traditionsreiche als auch zeitgemäße Bauform sammeln.

Joachim Albert

Eberhard Feußner:

»Wenn ich an das Freilichtmuseum Hessenpark denke, denke ich sofort an Fachwerkschäden, die ich in den nächsten Jahren reparieren möchte, um zu zeigen, dass und wie jeder Fachwerkeigentümer es richtig machen kann«.

## WERKSTATTBERICHTE ZUM DOWNLOAD



### Kennen Sie schon die Werkstattberichte aus dem Freilichtmuseum Hessenpark?

Die Beiträge spiegeln die breite Vielfalt der wissenschaftlichen und konzeptionellen Arbeiten des Museums wider. Dies können Fachkonzepte, Projektskizzen, Dokumentationen, Tagungsberichte und Vortrags- und Texten zu den verschiedensten alltagskulturellen Themen sein. Die Reihe erscheint unregelmäßig ausschließlich als kostenloser digitaler Download auf der Internetseite des Museums.

Gerade veröffentlicht: der Bericht über »Die Nordzeile des Marktplatzes im Freilichtmuseum Hessenpark«. Dr. Petra Naumann referiert darin über die sogenannte »Gießener Zeile«, den historisierenden Neubau am Marktplatz, der in den Jahren

2001 bis 2003 entstand. Der Beitrag liefert interessante Erkenntnisse über die Motivationen der Entscheidungsträger und Akteure im Hessenpark in den Jahren 1999 bis 2003, aber auch zur Geschichte der Rezeption durch die interessierte Öffentlichkeit bis heute. Im Herbst 1999 lagen zunächst Baupläne für ein repräsentatives, modernes Funktionsgebäude vor, welches als Kompetenzzentrum für Holz- und Trockenbau genutzt werden sollte. Dieser zukunftsweisende Holzbau hätte dem Marktplatz und damit dem gesamten Museum ein völlig anderes Aussehen gegeben, als der später an dieser Stelle errichtete historisierende Neubau.

Wer mehr erfahren will, findet den kompletten Werkstattbericht im Download-Bereich der Hessenpark-Webseite.



# INTERNA

## EINLADUNG

Sehr geehrte Mitglieder, zur nächsten Mitgliederversammlung lade ich Sie für

**SAMSTAG, DEN 31. OKTOBER 2020, 15:00 UHR**

in das Freilichtmuseum Hessenpark, Baugruppe Nordhessen, in den Fruchtspeicher aus Trendelburg ein.

### TAGESORDNUNG

1. Begrüßung und Feststellung der satzungsgemäßen Einberufung der Mitgliederversammlung nach § 8 und der Beschlussfähigkeit nach § 9 der Satzung
2. Bericht des Museumsleiters Jens Scheller
3. Bericht zum Wirtschaftsjahr und Jahresrechnung 2019
4. Bericht der Kassenprüfer zum Abschluss 2019
5. Genehmigung der Jahresrechnung und Entlastung des Vorstandes
6. Bericht und Beschluss zum Wirtschaftsplan 2021
7. Wahl eines Kassenprüfers
8. Ergänzung der Beitragsordnung
9. Verschiedenes

Ich weise ausdrücklich darauf hin, dass die Mitgliederversammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Vereinsmitglieder beschlussfähig ist (§ 9 Abs. 1 der Satzung).

Mit freundlichen Grüßen



Jürgen Banzer, Vorstandsvorsitzender

Auf Grund der geltenden Corona-Hygiene-Regeln besteht während der Versammlung für alle Teilnehmer Maskenpflicht. Eine Bewirtung ist nicht möglich. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns vorab mitteilen, ob Sie an der Mitgliederversammlung teilnehmen werden. Telefon: 06081-588 170 oder foerderkreis@hessenpark.de.

### FREUDE SCHENKEN

Das Leben bietet viele bewegende Momente: Weihnachten und andere Feiertage, Geburtstage, Jubiläen, Hochzeiten, Taufen, aber auch Trauerfälle. Diese Momente sind auch Gelegenheit, etwas Positives für das Freilichtmuseum Hessenpark zu tun. Die beigefügten Flyer zeigen Ihnen zwei Möglichkeiten auf: So können Sie beispielsweise eine Mitgliedschaft im Förderkreis Hessenpark e. V. verschenken. Damit erfreuen Sie den Beschenkten und unterstützen gleichzeitig die Arbeit des Förderkreises. Weitere Tipps und Anregungen gibt der neue Flyer. Zum Thema Testament oder Erbvertrag gibt es möglicherweise bei unseren Mitgliedern einen Informationsbedarf sowie detaillierte Fragen. Gern würden wir diese beantworten und mit ihnen ins Gespräch kommen. Zögern Sie nicht und rufen Sie uns an.



### FÜR ALLE MITGLIEDER

Im Januar werden die Mitgliedsbeiträge für das Jahr 2021 fällig. Um Ihnen und uns zusätzliche Kosten (Bearbeitung und Rücklastschriften) zu ersparen bitten wir Sie zu prüfen, ob:

- sich Ihre Bankverbindung geändert hat,
- Sie schon am SEPA-Einzugsverfahren teilnehmen.

Sollten Sie sich nicht sicher sein, ob Sie uns ein SEPA-Mandat erteilt haben oder ob Ihre genannte Bankverbindung noch stimmt, dann sprechen Sie uns an.

Telefon: 06081 588 - 170 oder  
E-Mail: foerderkreis@hessenpark.de

### ADVENTSKONZERT 2020

Für das diesjährige Adentskonzert hatte der Förderkreis den Chor Klangfarben aus Grävenwiesbach vorgesehen. Leider muss das Konzert ausfallen. Aber keine Sorge, wir wollen es im nächsten Jahr nachholen.

### INFORMATION

Der Wirtschaftsplan 2021 sowie die Jahresrechnung 2019 werden bei der Mitgliederversammlung ausgegeben. Sie können aber auch vorab im Förderkreisbüro angefragt werden.

### IMPRESSUM

Herausgeber: Förderkreis  
Freilichtmuseum Hessenpark e.V.  
Laubweg 5, 61267 Neu Anspach  
Telefon: 06081 588-170  
Fax: 06081 588-160  
E-Mail: blickpunkt@hessenpark.de

Verantwortlich: Klaus Hoffmann

Redaktion: Pia Preuß, Klaus Hoffmann  
Redaktionsbeirat: Cornelia Albrecht

Grafik, Satz und Produktion:  
Gisela Kunisch und Birgit Nitsche  
Dipl.-Designerinnen